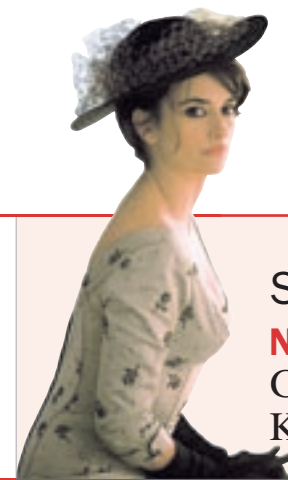


PERSÖNLICH

PHILATELIE: Einer, der sich der Welt der Briefmarken verschrieben hat **SEITE 14**

POLIZEIAKTION

BAHNHOF: Eine Bankkarten-Diebesbande wurde gestern auf frischer Tat ertappt **SEITE 14**



STAR-MUSICAL

NEU IM KINO: Penélope Cruz zeigt in «Nine» die Kunst der Verführung **SEITE 21**

190 neue Stellen für die Region Winterthur

Trotz der schweren Wirtschaftskrise haben die Winterthurer Firmen im vergangenen Jahr nicht nur Stellen abgebaut, sondern auch neue Jobs geschaffen: Es sind mindestens 171 neue Arbeitsplätze und 19 neue Lehrstellen entstanden.

Der Boom ist in der Boomstadt Winterthur trotzdem vorbei. Im Jahr 2008 schufen die Winterthurer Firmenchefs noch über 500 neue Arbeitsplätze. 2009 waren es mit 190 nicht einmal mehr halb so viele. Besonders drastisch war der Rückgang bei den neuen Lehrstellen, wo nur noch 19 hinzukamen – nach 68 im Vorjahr. Das sind die Resultate des neusten Stellenschaffer-Wettbewerbs, den die Standortförderung Region Winterthur, die Zürcher Kantonalbank und der «Landbote» zum sechsten Mal durchführten. Die Zahlen basieren auf einer freiwilligen Deklaration der Unternehmen.

«Wir überlegten uns, ob wir den Wettbewerb während der Krise überhaupt durchführen sollten», sagte Standortförderer Michael Domeisen an der gestrigen Preisverleihung. Das Ergebnis zeige ihm aber, dass es in Winterthur Firmen gebe, die florieren und mehr Mitarbeiter brauchen: «Winterthur ist ein robuster Standort.» Auch Stadtpräsident Ernst Wohlwend (SP) freute sich, dass der Wettbewerb trotz der Rezession stattfand. «Das Ergebnis zeigt mir, dass Winterthur auf die richtigen Wirtschaftszweige setzt.»

Auffällig ist, dass einige der grössten Stellenschaffer der vergangenen Jahre auf der Rangliste fehlen. Zum Beispiel das Unternehmen Burckhardt Compression, das 2008 in Winterthur noch 40 Jobs geschaffen hatte, im letzten Sommer aber den Abbau von über 100

der gegen 550 Arbeitsplätze in Oberwinterthur bekannt gab. Auch der Implantathersteller Zimmer, der den Stellenschafferpreis viermal erhielt, fehlt in der diesjährigen Rangliste. Auch Zimmer baute im letzten Jahr Stellen ab. Die genaue Zahl des Abbaus ist allerdings unbekannt.

Dafürschwangen ein anderes Industrieunternehmen oben aus: Der Schiffsmotorenbauer Wärtsilä gewann mit riesigem Abstand. Wärtsilä braucht die zusätzlichen Mitarbeiter in erster Linie, um die vielen Aufträge abzuarbeiten, die vor der Krise erteilt wurden. Neue Bestellungen sind selten. Laut Personalchef Claude Schönherr gibt es aber Signale, dass sich die Situation verbessert. «Wir haben im Januar Bestellungen für fünf Motoren eines neuen Typs erhalten.»

3000 Franken für KMU-City

Am meisten Lehrstellen geschaffen hat 2009 das Holzbau- und Architekturunternehmen Knecht AG aus Oberwil-Dägerlen. In der Kategorie «Relatives Stellenwachstum» gewann die Firma «eins1 AG» (siehe Kasten). Firmenchef Tom Mörker hofft, dass schon bald wieder mehr Stellen geschaffen werden. Er übergab den Siegerscheck über 1000 Franken Stadtpräsident Wohlwend – legte noch einmal 2000 Franken drauf und sagte: «Tun Sie damit etwas für die Start-up-KMU-City Winterthur.»

RETO WÄCKERLI

DAS SIND DIE GRÖSSTEN STELLENSCHAFFER WINTERTHURS

Absolutes Stellenwachstum		0	10	20	30	40	50	60	Relatives Stellenwachstum		
									Stellen 2008	Stellen 2009	Neue Stellen in %
Wärtsilä Schweiz AG	55,9							553,3	7,8	16,4	110,26
Baltensperger AG	16							202	11,4	17,8	56,14
Netcloud AG	12							63	13	20	53,85
Eins1 AG	8,6							16,4	6	9	50,00
Soltop Schuppisser AG	8							47,8	4	5	25,00
IMS - Industrial Micro Systems AG	7							20	51	63	23,53
Sulzer Pumpen AG	6,9							83,2	39,8	47,8	20,10
AAC Infotray AG	6,4							17,8	26,2	30,7	17,18
Knecht AG, Bauhandwerk + Architekturbüro	6							55	18,79	21,46	14,21
R & G Metallbau AG	6							57,9	34,6	39	12,72
Hofmann Gartenbau AG	4,5							30,7	49	55	12,24
Blaser Metallbau AG	4,4							39	9,2	10,3	11,96
Toggenburger Unternehmungen	3,8							244,55	51,9	57,9	11,56
Quellenhof-Stiftung	3,65							59	497,4	553,3	11,24
Apexis AG	3							9	76,3	83,2	9,04
Casino Theater AG Winterthur	3							49	186	202	8,60
Vitodata AG	2,7							90,5	55,35	59	6,59
Büro Schoch direct AG	2,67							21,46	46	49	6,52
Klinik Lindberg AG	2,5							229,5	87,8	90,5	3,08
Brühgut-Stiftung für Behinderte	2,46							179,1	45,1	46,1	2,22
Schultheis-Möckli AG	2							137	38,8	39,44	1,65
Restaurant Rebe GmbH	1,1							10,3	240,75	244,55	1,58
Ausbildungszentrum Winterthur (azw)	1							46,1	135	137	1,48
Reto Kunz Elektroanlagen + Sicherheitstechnik GmbH	1							5	176,64	179,1	1,39
Büro Schoch Werkhaus AG	0,64							39,44	227	229,5	1,10

Lehrstellenschaffer		Lehrstellen 2009	Neue Lehrstellen
Knecht AG, Bauhandwerk + Architekturbüro		10	4
Blaser Metallbau		11	2
Schindler Aufzüge AG		5	2
Brühgut-Stiftung für Behinderte		6	1
Büro Schoch direct AG		12	1
IMS - Industrial Micro Systems AG		2	1
Klinik Lindberg AG		11	1
R & G Metallbau AG		7	1
Restaurant Rebe GmbH		4	1
Soltop Schuppisser AG		3	1
Vitodata AG		6	1

Ausser Konkurrenz		Lehrstellen 2009	Neue Lehrstellen
Ausbildungszentrum Winterthur		403	3

«Wir arbeiten gegen den Trend – und haben Erfolg»

Der Name ist bei der «eins1 AG» Programm: Die Firma hat 2009 den Titel als grösster relativer Stellenschaffer der Region Winterthur verteidigt. Das heisst: Keine andere Firma hat ihre Belegschaft prozentual mehr vergrössert als das Winterthurer Unternehmen. 2008 wuchs der Personalbestand von 4,3 auf 8,6 Voll-

zeitstellen, also um gut 80 Prozent. 2009 konnte er sogar mehr als verdoppelt werden: von 7,8 auf 16,4 Vollzeitstellen. «Dieses Wachstum war eine Riesenherausforderung», sagt Mitinhaber Tom Mörker. Eine lange Einarbeitungszeit könne man sich nicht leisten. Und etwas Risiko war auch dabei: Im letzten Sommer

seien zehn Projektofferten hängig gewesen. «Zum Glück erhielten wir die Aufträge, und zum Glück fanden wir die richtigen Mitarbeiter.»

Ein Aussenstehender würde hinter einem so schnellen Wachstum eine geniale Erfindung erwarten. Doch weit gefehlt: Die «eins1 AG»

ist eine Marketingagentur. «Wir machen aus Marken Siegermarken», sagt Tom Mörker. Im Unterschied zu einer klassischen Agentur hat die «eins1 AG» aber nicht nur die Kunden, sondern auch die Mitarbeiter der Firma im Visier: «Das Versprechen, das eine Firma mit der Werbung nach aussen abgibt, muss intern bekannt sein und gelebt werden.» Sonst werde die Werbung zu einer Farce.

Mörker hat in seinem Team unter anderem Texter, Grafiker, Werbefachleute, PR-Experten, Informatiker und Marketingplaner. «Wir wollen unsere Kunden komplett beraten.» Dies ist seiner Meinung nach auch der Grund für den Erfolg des Unternehmens, das Mörker vor neun Jahren mit Rolf Mötteli gegründet hat. Die meisten Marketingfirmen hätten sich spezialisiert. «Wir haben gegen den Trend gearbeitet.»

Dank dieses «Generalunternehmer-Ansatzes», wie das Mörker nennt, hat das Unternehmen die Wirtschaftskrise bis jetzt fast nicht gespürt. «Wir leben nicht von den grossen Werbebudgets, die in einer Krise üblicherweise zusammengestrichen werden.» Als Berater hätten sie mehrheitlich langfristige Kundenbeziehungen. Dies ermöglichte ihm und der ganzen Belegschaft zudem, über die Zukunft nachzudenken: «Wir investieren rund ein Viertel unserer Zeit, um uns Gedanken über neue Projekte zu machen.» Ein Resultat davon: Im nächsten Sommer führt die Firma eine Technologiemesse durch.

Es hat viel zu wenig Platz

Vor einer grossen Herausforderung steht die «eins1 AG» dennoch: Die Räumlichkeiten in der Kesselschmiede auf dem Sulzer-Areal sind viel zu klein geworden. «Wir würden gerne auf dem Sulzer-Areal bleiben», sagt Mörker. Die dynamische Umgebung passe. So oder so verspricht er: «Wir bleiben in Winterthur.» (wä)



Bild: Peter Würmli